

## 17. Wahlperiode

### Kleine Anfrage

#### des Abgeordneten Özcan Mutlu (GRÜNE)

vom 10. September 2012 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 13. September 2012) und **Antwort**

#### Umgang mit AdHS in Berliner Schulen

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

1. Ist dem Senat bekannt, wie viele SchülerInnen in welcher Jahrgangsstufe mit der Diagnose AdHS in Berlin zur Schule gehen? (sortiert nach Schultyp und Bezirk)

- Wenn ja, welche Förderung erhalten Sie?
- Wenn nein, warum nicht?

Zu 1.: Die Abkürzung AD(H)S bezeichnet die Aufmerksamkeitsdefizit-/ (Hyperaktivitäts)störung. AD(H)S ist eine neurobiologische Erkrankung und die Diagnose somit eine medizinisch-psychologische, die in der Regel von Kinder- und Jugendpsychiatern und Kinder- und Jugendpsychiatern bzw. Kinder- und Jugendpsychotherapeutinnen und Kinder- und Jugendpsychotherapeuten diagnostiziert wird.

Zahlen über Schülerinnen und Schüler mit dieser Diagnose liegen nicht vor.



2. Wie oft werden Schulpsychologen in der Grundschule, in der Sekundarschule und im Gymnasium angefragt, um bei AdHS zu beraten?

Zu 2.: Insgesamt wurden in den Schulpsychologischen Beratungszentren im Schuljahr 2010/2011 in 638 Fällen Fragen zu AD(H)S behandelt.





3. Welche Beratung erfahren die Eltern von Kindern mit AdHS-Diagnose im Einzelnen und welche Anlaufstelle gibt es dafür?

Zu 3.: Die Beratung durch Schulpsychologinnen und Schulpsychologen beginnt mit einer Vorfeld-Diagnostik, in der die Frage der Wahrscheinlichkeit des Vorliegens von AD(H)S geklärt wird. Sie umfasst weiterhin die Vermittlung zu medizinischen Einrichtungen und vor allem die Unterstützung von Lehrkräften im Umgang mit diesen Kindern in der Schule.

Weitere Informationen und Beratungsangebote bieten:

- Gesundheitsämter der Bezirke, Kinder- u. Jugendpsychiatrischer Dienst
- Kinder- und Jugendpsychiatern und Kinder- und Jugendpsychiatern, Kinderärztinnen und Kinderärzte, siehe Telefonbuch, Gelbe Seiten oder im Internet unter: [ads-beratung.de/to/](http://ads-beratung.de/to/) 
- SEKIS Selbsthilfe- Kontakt- und Informationsstelle, Albrecht-Achilles-Str. 65, 10709 Berlin, Tel.: 030-892 66 02, Fax: 030-89 02 85 40; E-Mail: [sekis@sekis-berlin.de](mailto:sekis@sekis-berlin.de); [www.sekis-berlin.de](http://www.sekis-berlin.de) 

AD(H)S-Fachverbände:

- AdS e.V., Gesprächskreise Reinickendorf+Wilmerdorf, Tel.: 030-40636252 und 030-6134750, E-Mail: [geschaeftsstelle@ads-ev.de](mailto:geschaeftsstelle@ads-ev.de); [www.ads-ev.de](http://www.ads-ev.de) 
- BV AÜK e.V.; Poschinger Str. 16, 12 157 Berlin-Steglitz; Tel.: 030-85605902, Fax: 030-85605970; E-Mail: [bv.auek@t-online.de](mailto:bv.auek@t-online.de); [www.bv-auek.de/](http://www.bv-auek.de/) 
- BV-AH e.V., Postfach 60, 91 291 Forchheim; Tel.: 09191-704260, Fax: 09101348 74; E-Mail: [info@bv-ah.de](mailto:info@bv-ah.de); [bv-ah.nanugruppe.de](http://bv-ah.nanugruppe.de) 
- Zentrales ADHS-Netzwerk, initiiert von der Bundesregierung [www.zentrales-adhs-netz.de](http://www.zentrales-adhs-netz.de) 

4. Welche methodisch-didaktischen Elemente kennen Grundschullehrkräfte, Sekundarschullehrkräfte und Gymnasiallehrkräfte in Bezug auf SchülerInnen mit der Diagnose AdHS?

5. Welche Fortbildung wird für Lehrkräfte an der Grundschule, an der Sekundarschule und am Gymnasium zum Umgang mit SchülerInnen mit AdHS angeboten und wie viele Lehrkräfte nehmen seit 2005 dieses Angebote wahr? (Bitte nach Teilnahme, Schulform und Jahr darstellen)

Zu 4. und 5.: Aussagen über Inhalt und Umfang der Lehrkräftefortbildung können grundsätzlich erst ab Schuljahr 2007/2008 getroffen werden, mit dem Aufbau der regionalen Fortbildung in Berlin. In den Fortbildungs- und Beratungsangeboten der regionalen Fortbildung zu AD(H)S wurden überwiegend folgende Themen behandelt:

- Wie kann die Diagnose und Symptomanalyse durchgeführt werden?
- Welche Aspekte des Umgangs in Unterricht und Förderung sind zu berücksichtigen?
- Welche konkreten Tipps zum Lernen in einzelnen Unterrichtsbereichen gibt es?
- Wie kann man konstruktiv mit aggressivem Schülerverhalten umgehen?
- Was benötigen die Schülerinnen und Schüler mit AD(H)S unbedingt, damit sie sich besser in den Alltag integrieren können?
- Wie wird die Kooperation mit den Eltern gestaltet?

Diese Angebote richten sich überwiegend an die Lehrkräfte sowie Erzieherinnen und Erzieher der Grundschule, es gibt jedoch auch Angebote für den Sekundar- schulbereich und für die beruflichen Schulen.

Eine statistische Auswertung kann nicht vorgenommen werden, da diese Fortbildungen und Beratungen zu AD(H)S in den Angeboten zur sonderpädagogischen Förderung subsumiert sind.

6. Ist dem Senat bekannt, wie viele der SchülerInnen, die im vergangenen Schuljahr vom Gymnasium abgeschult wurden, die Diagnose AdHS haben?

Zu 6.: Dazu gibt es keine Zahlen, jedoch ist AD(H)S kein Grund zum Verlassen der Schulart.

7. Sind dem Senat Fälle bekannt, bei denen SchülerInnen zuerst mit dem Förderschwerpunkt Lernen fehl- diagnostiziert wurden und nach weiteren Untersuchungen die Diagnose AdHS erhielten?

Zu 7.: Bei einem sonderpädagogischen Förderbedarf handelt es sich um eine pädagogische Kategorie, die durch eine sonderpädagogische Diagnostik festgestellt wird und bei der pädagogische Förderaspekte umgesetzt werden. Die Diagnose AD(H)S ist eine medizinisch- psychologische. Diese Kinder werden entsprechend mit medizinisch-psychologischen Therapien behandelt.

Da die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft die Diagnose ADHS oder ADS nicht erstellt, liegen auch keine Daten für diese Diagnose vor. Im Einzelfall könnte es vorkommen, dass eine Schülerin oder ein Schüler einen sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ hat und unabhängig davon eine Diagnose AD(H)S erhält.

8. Wie wird verhindert, dass SchülerInnen mit der Diagnose auf AdHS in Förderschulen geschickt werden, anstatt dass ihnen in ihrer jeweiligen Schule mit gezielten Angeboten geholfen wird?

Zu 8.: Es handelt sich, wie in der Beantwortung der Frage 7 dargestellt, um zwei unterschiedliche Kategorien und Diagnosen. Daraus resultieren unterschiedliche Aspekte der Therapie bzw. der Förderung. Sollte eine Schülerin oder ein Schüler eine entsprechende AD(H)S Diagnostik aufweisen und dieser Aspekt ist der Schule bekannt, arbeitet die Schule eng mit den betreuenden medizinischen und psychologischen Fachkräften zusammen, um eine optimale Förderung in der jeweiligen Schule realisieren zu können. Schülerinnen und Schüler mit einer medizinischen Diagnose AD(H)S verbleiben an ihrer jeweiligen Schule.

Berlin, den 15. Oktober 2012

In Vertretung

Sigrid Klebba

Senatsverwaltung für Bildung,  
Jugend und Wissenschaft

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 19. Okt. 2012)